

Erstes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des
Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 2. Oktober 1890.

ERSTER THEIL.

Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von F. MENDELSSOHN
BARTHOLDY.

Die Lieder des Troubadours Raoul le Preux an Königin Jolanthe
von Navarra. Gesang-Scene von HEINRICH HOFMANN, gesungen
von Herrn Kammersänger *Carl Scheidemantel*.

O Rose von Navarra,
Die meine Seele liebt,
Dein Hauch noch in der Ferne
Duft meiner Seele giebt.
Sehnsucht fliegt liebewärts,
Sie hemmt nicht Stein, nicht Erz:
Mit heißen Liebesgrüssen
Legt huld'gend sich zu Füßen
Mein Lied dir und mein Herz.

Ich muss mit Schwert und Rede
Hart ringen fern von dir;
Jedoch durch Fest und Fehde,
Durch Tanz und durch Turnier
Ein Bild, das niemals flieht,
Dein Bild treu mit mir zieht:
Mit heißen Liebesgrüssen
Legt huld'gend sich zu Füßen
Mein Herz dir und mein Lied.

Wohl wirbt um dich mit gold'ner Kron'
Des stolzen Frankreich Königssohn;

Und doch, ich weiss, ein Sang von mir,
Aufwiegt er alle Kronen dir.
Drum bang' ich nicht, dich zu verlieren,
Auf deinen Lippen brennt mein Kuss,
Dass stets dein Herz mein denken muss.

Ja rühmet nur mit lautem Schall
Die Namen eurer Damen —
Ihr Thoren, euer lach' ich all! —
Ich bin in tief verschloss'ner Brust
Mir unerreichten Glücks bewusst:
Es ist — o selig Schweigen —
Die Schönste doch mein eigen.

Ich halt' in meines Herzens Schacht
Zusammen heisse Flammen;
Oft lodern die empor mit Macht:
Dann brechen helle Lieder aus,
Dann tönt und klingt der Jubelbraus:
Es ist — o selig Schweigen —
Die Schönste doch mein eigen.

Wohl streut die prächtige Toulouse
All' ihren Schimmer auf mich hin,
Der Minnehof hat meine Muse
Dreimal gekrönt als Siegerin;
Und doch heg' ich nur einen Wunsch:
O fort, hinweg von hier,
Jolanthe, fort zu dir!

Wie schwelgt' ich jüngst im Ueberfluss
Und pflichtete Kuss auf Kuss
Und trank in vollen Zügen
Und fand doch kein Genügen.
Und jetzt gäb' ich mein Leben drum,
Säh' ich vorbei dich schweben stumm,
Und rührte meiner Feder Flaum
Nur leise deines Schleiers Saum.

Hört ihr das Schlachthorn, das schmetternde,
werben?
Horch, wie es ladet, zu stürmen, zu sterben,

In lang gezog'nem rufendem Schall!
Heraus nun die Schwerter, ihr Reisigen all,

Sieg hab' ich verheissen und Sieg ist ge-
scheh'n!

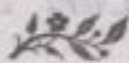
Nun eile, mein Herold, zu ihr zu geh'n,
Zu aller Frauen Königin;
Die eroberten Banner leg' vor ihr nieder
Und sprich: »Das sind des Troubadours
jüngste Lieder,
Bald kehrt er heim zur Gebieterin.«

Ich bin in tief verschloss'ner Brust
Mir unerreichten Glücks bewusst:
Es ist — o selig Schweigen —
Die Schönste doch mein eigen.

Felix Dahn.

Concert für Streichorchester von JOHANN SEBASTIAN BACH.

I. Allegro. — II. Air (aus der D dur-Suite). — III. Allegro.



ZWEITER THEIL.

Reigen seliger Geister und Furientanz aus „Orpheus“ von
CHRISTIAN WILLIBALD VON GLUCK.

Lieder aus dem Eichendorff'schen Liederkreis von ROBERT SCHUMANN,
gesungen von Herrn *Scheidemantel*:

a) In der Fremde.

Aus der Heimath hinter den Blitzen roth
Da kommen die Wolken her,
Aber Vater und Mutter sind lange todt,
Es kennt mich dort Keiner mehr.

Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit,
Da ruhe ich auch, und über mir
Rauscht die schöne Waldeinsamkeit,
Und Keiner kennt mich mehr hier.

b) Intermezzo.

Dein Bildniss wunderselig
Hab' ich im Herzensgrund,
Das sieht so frisch und fröhlich
Mich an zu jeder Stund'.

Mein Herz still in sich singet
Ein altes schönes Lied,
Das in die Luft sich schwinget
Und zu dir eilig zieht.

c) Mondnacht.

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blüthenschimmer
Von ihm nur träumen müsst'.

Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Aehren wogten sacht,

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

d) Schöne Fremde.

Es rauschen die Wipfel und schauern,
Als machten zu dieser Stund'
Um die halbversunkenen Mauern
Die alten Ritter die Rund'.

Was sprichst du wirr, wie in Träumen,
Zu mir, phantastische Nacht?

Hier hinter den Myrthenbäumen
In heimlich dämmernder Pracht,

Es funkeln auf mich alle Sterne
Mit glühendem Liebesblick,
Es redet trunken die Ferne
Mir von künftigem grossem Glück.

e) Wehmuth.

Ich kann wohl manchmal singen,
Als ob ich fröhlich sei;
Doch heimlich Thränen dringen,
Da wird das Herz mir frei.

Der Sehnsucht Lied erschallen
Aus ihres Kerkers Gruft.

Es lassen Nachtigallen,
Spielt draussen Frühlingsluft,

Da lauschen alle Herzen,
Und Alles ist erfreut,
Doch Keiner fühlt die Schmerzen,
Im Lied das tiefe Leid.

f) Frühlingsnacht.

Ueberm Garten durch die Lüfte
Hört' ich Wandervogel zieh'n,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängt's schon an zu blüh'n.

Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!

Und der Mond, die Sterne sagen's,
Und im Traume rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist deine, sie ist dein!

Symphonie (Nr. 1, Cdur) von LUDWIG VAN BEETHOVEN.

I. Adagio molto — Allegro con brio. — II. Andante cantabile con moto.
— III. Menuetto. — IV. Finale.

Concertflügel „Blüthner“.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark für Stehplätze, b) 3 Mark 50 Pf. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

Einlass 6¹/₄ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

2. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 9. Oktober.

Ouverture zu »Genovefa« von SCHUMANN, Symphonie (Nr. 1, C moll) von BRAHMS.
Solisten: Fräulein Herzog, Otto Hegner.

Zur gefälligen Beachtung.

Die unterzeichnete Concertdirection macht die geehrten Besucher der Concerte aufmerksam, dass ein Verlöschen des elektrischen Lichtes in Folge zufälliger Betriebsstörung zwar möglich, **aber ganz ungefährlich** ist. Es wird deshalb dringend gebeten, in einem solchen Falle den Saal nicht zu verlassen, zumal derselbe auch ohne elektrisches Licht genügend beleuchtet bleibt und in kürzester Frist durch vermehrte Gasbeleuchtung selbst die musikalischen Vorträge ihren Fortgang würden nehmen können.

Wir ersuchen hiermit das geehrte Publikum, zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten die **Billet-Coupons** gefälligst bis zum Schluss des Concertes aufzubewahren. Zugleich erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, dass zum Eintritt in das Concerthaus (zu den Concerten und Hauptproben) nur die Abgabe des betreffenden **Billets** berechtigt und jede andere Legitimation unzulässig ist.

Im Interesse der Zuhörer kann das Eintreten, sowie das Verlassen des Saales während der Dauer der Musikstücke nicht gestattet werden.

Bezugnehmend auf die polizeiliche Bekanntmachung vom 4. December 1884, unter 4, machen wir die geehrten Concertbesucher darauf aufmerksam, dass die auf der westlichen Seite des Gewandhauses in der Grassistrasse befindliche **Anfahrt lediglich für die bei den Concerten mitwirkenden Personen** bestimmt ist.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

